Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Herausgeber: [s.n.]

Band: 46 (2004)

Artikel: Churer Maiensässfahrt 1854-2004

Autor: Cantieni, Domenic

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-972149

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

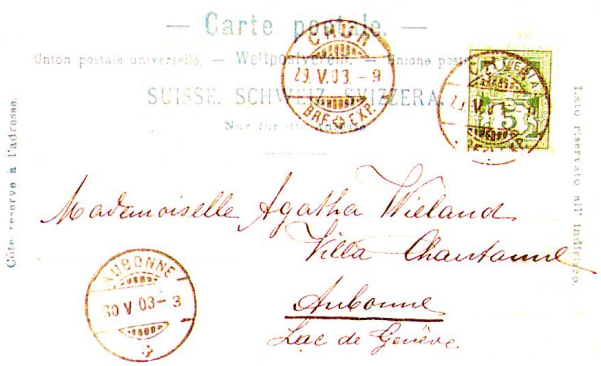
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Churer Maiensässfahrt 1854 – 2004

von Domenic Cantieni

Vor mir liegt eine alte, kolorierte Ansichtskarte meiner bescheidenen Churer Kartensammlung. Ich schätze diese nicht nur deswegen, weil sie mir einen aussergewöhnlich seltenen Blick von der Loëstrasse von anno dazumal gegen das Bündner Oberland gewährt, sondern weil sie genau vor 100 Jahren im damaligen Churer Postamt am heutigen Postplatz abgesandt wurde (heute Graubündner Kantonalbank). Sie enthielt folgende Notiz: «A Coire, il fait maintenant si beau temps, et la semaine prochaine on va dans les Maiensäss.» Diese offenbar so wichtige Mitteilung mit Absendedatum vom 29. Mai 1903 fiel ausgerechnet mit dem fast 50-jährigen Jubiläum der allseits beliebten Maiensäss-Tradition der Churer Stadtschule zusammen. Seither sind nun wieder einhundert Jahre verflossen! Tausende von Ehemaligen kennen diesen einmaligen schönen Schulbrauch höchst persönlich. Zahlreiche Väter und Mütter, Nanis und Nenis und vielleicht auch Urgrosseltern mögen in unvergesslichen Erinnerungen schwelgen.

Die Maiensässe ob Chur (rechts im Bild) und Malix (links im Bild) in aufsteigender Reihenfolge: Walser, Nadig, Weisse Hütte, Känzeli, Fülian und Brambrüesch, Blick vom Churer Joch aus, am Horizont die beiden Gipfel des Calanda. (Foto D.C. 1996)



Carte postale, Chur. Mit Poststempel Chur, 29.V.03. (Pb. von D.C.)

Die Churer Maiensässe

Bündens Hauptstadt besitzt seit Jahrhunderten am Churer Hausberg, dem Pizokel, eine Reihe lieblicher Maiensässe mit Namen wie Juchs, Walser, Nadig, Weisse Hütte, Känzeli, Fülian und Schöneck. Diese galten in schlimmen Pestzeiten als Zufluchtsorte verschiedener Stadtbürger. Im 18. Jahrhundert entstanden mehrere sog. Maiensässgesellschaften, die sich zum Ziele setzten, die gesunde Bergluft zu geniessen und durch frohe

Schulkinder stehen beim Ausschank der Milch durch Lehrer Jakob Caluori an. (Foto D.C. 1976)

Schülergruppen geniessen den Tag auf einem der Maiensässe. (Foto D.C. 2002)

Schülerinnen auf Maiensäss Nadig, die sich vor der Heimkehr einschwärzen und bekränzen. (Foto D.C. 2002)

Geselligkeit den Alltag zu verschönern. Hundert Jahre später, um 1850, begann sich der schöne Brauch der Churer Schuljugend, die Maiensässfahrt, zu entwickeln. Damals wurde der empfindlich gelichtete Pizokelwald neu aufgeforstet. Vereinzelte Klassen halfen dem Förster bei dieser Arbeit, um sich dann bei der nahen Maiensässhütte zu verpflegen. Abends zog man singend talwärts und lobte zu Hause den schönen Tag. Bereits 1854 fasste die Schulbehörde den weisen Beschluss, von nun an allen Stadtschülern jährlich einen Ausflug, damals «Fahrt» genannt, in Gottes schöne Bergwelt zu gestatten. Seither vollzieht sich nun mit wenigen wetterbedingten Ausnahmen dieser schöne Brauch, der aus unserer Stadt schlichtweg nicht mehr wegzudenken ist und den Churern etwa gleich viel bedeutet, wie den Zürchern das Sechseläuten und den St. Gallern das Kinderfest. Der Tagesablauf wiederholt sich seit 150 Jahren stets auf ähnliche Weise. Hören wir den Bericht von Christine Zinsli-Saluz von 1937, der Mutter der uns später bekannt gewordenen Persönlichkeiten Professor Paul Zinsli, Arzt Philipp E. Zinsli und Physiker Georg Zinsli.

Die Maiensässfahrt unserer Churer Jugend 1937

Kuckucksruf und Frühlingssonne wecken in unserer Churer Jugend alljährlich neu die Freude auf die traditionelle, schon seit Urgrossvaters Zeit so schöne, einzigartige Maiensässfahrt.

Der grosse Tag wird sehnlichst herbeigewünscht und – «Mora gön mar ins Maiasäss» – verkündet endlich jubelnd der Kindermund. «Wenns nu schö Wetter isch!» Eifrig wird das Barometer studiert, sehnlichst der Wetterbericht erwartet, die Hühner belauscht, ob sie ja früh genug ihr Nachtquartier aufsuchten (Gutwetterzeichen) und was derlei Prophezeiungen mehr sind. «Aber as *muass* schö sie, miar wend jo ins Maiasäss!» Der Rucksack wird gepackt, die obligatorischen «Bürli» und Salsiz hineingestopft, und mit dem frohen Gedanken: «Wenns am Morga trummlat, denn gön mer», schläft die zappelnde Jugend dem Morgen entgegen. Und wirklich, «as trummlat!»

Tambourgruppen durchziehen morgens die Stadt, die Kadetttenmusik schmettert frisch-froh ihre Mär-

Grossmutter Christine Zinsli-Saluz (1878–1965) (im Bild Mitte oben) erzählt ihren Enkelkindern vom Maiensäss. (Foto in Pb. von V. Zinsli-Bossart, um 1958)

Bunt gemischte Umzugsgruppe von 1931 aus der Dahliastrasse, in einfachen Fahnentuchkleidern und Papierkostümen, die wiederholt getragen werden konnten. Vorne links ein Schüler der Kadettenmusik. (Foto in Pb. von D.C.)

sche in den strahlenden Morgen hinein. Heute muss Mütterchen nicht zweimal rufen. So schnell ist man wohl nur einmal im Jahr aus den Federn und fix-fertig angekleidet. Der Rucksack wird mit Schwung an seinen Platz befördert und fort ist der Springinsfeld. Die mütterliche Mahnung: «Gell, gisch denn acht!», hat man heute unmöglich Zeit, richtig zu beherzigen.

Aus allen Gassen und Gässlein, die Erstklässler wohl von Vater und Mutter begleitet, strebt alles dem Sammelplatz zu. Das hätte sich unser alter, guter Kornplatz wohl nicht träumen lassen, dass er bald zu klein sein könnte, um die Churer Jugend zu fassen, und es ist wohl keine kleine Arbeit für die Herren Lehrer, ihre Schäflein zu sammeln und zu sortieren.

Um 7 Uhr geht's unter Anführung der strammen Kadettenmusik dem Pizokel zu. Voran marschieren die «Grossen». Sie wollen hoch hinaus, auf die Spitze des Berges. Eine lange, lange Reihe fröhlicher, glücklicher Kindergesichter! – Und bald krabbelt es auf dem breiten Rücken unseres Berges, der sich schmunzelnd gefallen lässt, heute eine solch wichtige Persönlichkeit zu sein. Er lässt seine kleinen und grossen Gäste sich tummeln in Wald und Wiesen. Er freut sich, wenn die grossen Kessel voll duftender Milch oder Schokolade aus der Hütte getragen und die vielen, vielen Tassen damit gefüllt werden. Er freut sich an Spiel, Gesang und Fröhlichsein.

Daheim aber ist's still geworden. Die Jugend ist ausgeflogen und hat ihren goldenen Freiheitstag. Ob Petrus' gute Laune anhält bis am Abend, da als Schlussakkord der grosse Umzug stattfinden soll? Schon lange wurde daraufhin vorbereitet. Lehrer und Schüler haben eine Riesenarbeit geleistet. Das ganze soll dafür aber auch eine grosse Überraschung werden. «Du darfschs niamard säge, denk, i bin a Frosch und i a Maiakäfar, und i a verwunschani Schlossjungfrau, und i a Ritter mit Harnisch und Speer», so tönt das grosse Geheimnis von links und rechts. Grossvater allerdings schüttelt den Kopf: «Zu minar Zit isch as no schö gsi, dua händ d'Buaba noch Tannazäpfa umaghängt, us Flächta und Lärchazweiga hämmar üs in Waldmannli verwandelt, d'Maitla händ as Kränzli ins Hoor tua, händ as subers Schössli agleit und Körbli mit Bluama in d'Hand gno.»

Ist das ein Leben im alten Chur! Der Rosenhügel am Fusse des Pizokel scheint ein Ameisenhaufen geworden zu sein; denn da sammelt sich nun die grosse Festgemeinde zu ihrem Gange durch die Stadt. Tausende von Zuschauern umsäumen dichtgedrängt die Strassen, ganz Chur ist auf den Beinen.

Es war einmal! [so lautete verm. das Umzugsthema, Zusatz von D.C.] Im blumengeschmückten Wagen kommt Urahne und erzählt ihren kleinen, gespannt lauschenden Zuhörern die alten, ewig jungen Märchen

Umzugsgruppe von 1968 nach dem Motto «O herrliche Freizeit», diese wunderschön gekleidete Gruppe veranschaulicht das Motiv «Wir lesen gute Bücher». (Foto in Pb. von D.C.)

und Sagen. Froschkönig mit seinen Hochzeitsgästen, Schneewittchen, Rotkäppchen, Dornröschen, Sterntaler, alles ist heute zum Leben erwacht. In 19 wunderschönen Gruppen wandern sie an uns vorüber, eine Symphonie von Farben, an der man sich nicht satt sehen kann. Mutter Erde führt ihre Blumenkinder und Gräser in den Frühling hinaus. Und wie mag es den kleinen Lieblingen zu Mute sein, die in echten alten Bündner Kinderbetten, von Englein gezogen, von Englein bewacht, von Nachtwächtern mit brennenden Laternen betreut, durch die ganze Stadt fahren dürfen?

Die Sekundar- und Handelsschule hat sich in einen lebenden Wald verwandelt; das rauscht und singt und jubelt aus dem Blättermeer! Kadetten-, Harmonie- und Unionsmusik und verschiedene Handorgelgruppen unterbrechen die bunte Reihe.

Ein freundlicher Zufall wollte es, dass sich der Jahrgang 1877 eben an diesem Tage in Chur ein Wiedersehen gab. Sie, die vor fast einem halben Jahrhundert mit wehmütigen Gedanken von der letzen Maiensässfahrt Abschied nahmen, sie reihen sich heute noch einmal in den Zug und ihre Augen strahlen mit der Jugend um die Wette.

Vor dem Quaderschulhaus findet der Schlussakt statt, und wer Glück hat, ergattert sich noch ein Plätzchen, um zu sehen und zu hören. Aus den 1500 Kehlen erklingt das für die Churer Jugend gedichtete und komponierte Maiensässlied. Die Verheissung des morgigen schulfreien Tages wird jubelnd begrüsst. Mächtig rauschet «Heil Dir, mein Schweizerland» über die Festgemeinde hinweg – und – die Maiensässfahrt gehört der Vergangenheit an. Glücklich, wer sie miterleben durfte. Möge der Churer Jugend erhalten bleiben ihr sonniger, schöner, einzigartiger Maiensässtag!

Christine Zinsli-Saluz

Der abendliche Umzug und der Ausklang

Bereits 1854 war von einem Umzug die Rede, dem ein strammes Musikkorps vorausmarschierte und der im Nikolai-Schulhof endete. Freilich schritten die Schüler von damals nicht in einheitlicher Kleidung daher, sondern in einem wahllosen Wirrwarr von Motiven wie Jäger, Turner, Rotkäppchen, Zwerglein, Holzhacker, Beerensammlerinnen usw. Erst später wurde dem Umzug ein übergeordneter Gedanke zu Grunde gelegt wie etwa «Der Rhein – von der Quelle bis zum Meer» (1948), «Rund um den Calanda» (1958), «Sagen aus Graubünden» (1977) oder «Kommunikation» (2001). Seit 1974 gilt ein dreijähriger Turnus, das heisst, alle drei Jahre ist der Umzug kostümiert. Diese Umstellung ist durchaus verständlich, wenn man bedenkt, dass die Stadtschule seit der Integration der Hofschule 1969/70 fast 3000 Schülerinnen und Schüler zählt. Imposant gestaltet sich jedesmal der Schlussakt auf der Quaderwiese. Gemeinsam werden das spezielle Maiensässlied «Stiller Berg, viellieber Wald» – mit einem Text von Martin Schmid und der Melodie von Wilhelm Steiner – und das Churer Stadtlied «Was ist so schön wie unsre Stadt», ebenfalls mit einem Text von Martin Schmid und einer Melodie von Lucius Juon, gesungen. Danach ergreift traditionsgemäss ein Schulvorsteher das Wort. Wenn dann das «Moora isch schulfrei» ertönt, erschallt der ganze Platz vom Jubel aus über tausend Schülerkehlen.

Umzugsgruppe von 1968, gekleidet nach dem Motiv «Du und die Briefmarke». (Foto in Pb. von D.C.)

Quellen und Literatur

Zinsli-Saluz, Christine: Die Maiensässfahrt unserer Churerjugend 1937. Typoskript in Pb. von Frau Verena Zinsli-Bossart, Chur/Zürich.

Cantieni, Domenic: Die Churer Maiensässfahrt. In: Ders.: Kennst du Chur?, Bd. 3, Chur: Selbstverlag 1976, S. 67–91.

Cantieni, Domenic: Die drei Churer Lieder. Chur 2001.

Churer Maiensäss 99: Über 3000 Personen nahmen teil. In: Südostschweiz 28.5.1999, S. 1 und 10.

Die Maiensässpartie der Stadtschulen. In: Graubündner General-Anzeiger 1906, No 24.

Hundert Jahre Maiensässfahrt. In: Der Freie Rätier, 1.6.1954, Nr. 126.

Ins Maiensäss, von einer 14-jährigen Fortbildungsschülerin. In: Der freie Rhätier 1880, No 136.

Jäger, Johann: Wie und wann ist die Churer Maiensässpartie entstanden? Chur: Neues Bündner Tagblatt No 143–145, 1939.

Jecklin, Heinrich: Churer Maiensässfahrten: Ein Erinnerungsbuch in Wort und Bild. Chur: Terra Grischuna Buchverlag 1984.

Lendi, Karl: Churer Maiensässfahrt. In: Bündner Haushaltungs- und Familienbuch 1934, S. 33–34.

Planta, Peter Conradin von: Geschichte und Dichtung. Gedicht: Rückkehr der Churer Schulkinder aus dem Mayensäss Mai 1886. Bern 1889, S. 273–274.

Plattner, Samuel: Bunte Blätter. Gedichte, darin: Der Pit Okel und die Maiensässfahrt der Schuljugend von Chur. 1899, S. 5–13.

Plattner, Samuel: Der Pit Okel und die Maiensässfahrt der Schuljugend von Chur. In Graubündner General-Anzeiger 1906, No 24, 2. Blatt.

Renz, Fabian: Der letzte Marsch aufs Känzeli? Churer Sekundarlehrer wollen die Maiensässfahrt für die Oberstufe streichen. In: Die Südostschweiz 25.2.2003, S. 2.

Schmid, Martin: Stiller Berg, viellieber Wald. (Zur Geschichte der Churer Maiensässfahrten). In: Schmid, Martin: Historische Aufsätze. Chur: Calven 1969, S. 61–64.

Schmid-Gartmann, Martin: Festtage im Schulleben. In: Bündner Jahrbuch 1967, S. 142–146.

Tarnuzzer, Christian: Nachklänge zur Maiensässfahrt. In: Rätier 12.6.1923.

Zuberbühler, Sebastian: Die Maiensässfahrt der Churer Jugend. In: Pädagogische Monatsschrift für die Schweiz. Juli-Heft 1856.

Zuberbühler, Sebastian: Die Churer Maiensässfahrt vor 100 Jahren. Chur 1956. In: Bündner Zeitung 80 (2.6.1956), Nr. 128.